

## Transkript

### FSW-Geschäftsführerin Bauer und Sozialstadtrat Hacker im Video

FSW-Geschäftsbericht 2019

Anita Bauer, FSW-Geschäftsführerin:

„Der Fonds Soziales Wien sorgt dafür, dass die Menschen in Wien die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Er berät und begleitet Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf, Behinderung, Schuldenproblematik, obdach- oder wohnungslose Menschen und Flüchtlinge. Außerdem ist der FSW für den Betrieb der telefonischen Gesundheitsberatung 1450 in Wien verantwortlich. 2019 nutzten mehr als 112.000 Kundinnen und Kunden geförderte Leistungen und Angebote des FSW. Dafür haben wir rund 1,9 Milliarden Euro eingesetzt. Wir wollen dazu beitragen, dass unsere Kundinnen und Kunden möglichst selbstbestimmt und eigenständig leben können. Dafür haben wir sie auch im Jahr 2019 mit neuen und bewährten Leistungen unterstützt. Dazu gehören beispielsweise in der Pflege und Betreuung das SeniorInnen-Wohngemeinschaft-Basispaket, bei dem das Gemeinschaftsleben in alternativen Wohnformen gefördert wird oder der weitere Ausbau der Betreuung in Tageszentren für Seniorinnen und Senioren. In der Behindertenarbeit haben die ersten Peer-StreitschlichterInnen ihre Ausbildung abgeschlossen und wir haben die österreichweit einzige Wohngemeinschaft für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom eröffnet. In der Wohnungslosenhilfe haben wir im Rahmen des Winterpakets rund 900 zusätzliche Schlafplätze und weitere Plätze in Tageszentren zur Verfügung gestellt. Erstmals im Einsatz war unsere KälteApp, die sofort sehr gut angenommen wurde. Zur Integration von Flüchtlingen gab es zahlreiche Projekte zur Arbeitsmarktvorbereitung sowie rund 3.400 Deutschkurs-Plätze. Für die KundInnen da zu sein, ist für den FSW ein ganz wesentliches Anliegen. Erste Anlaufstelle ist unser KundInnen-Telefon bei dem 2019 fast 300.000 Anrufe beantwortet worden sind. An das FSW-KundInnen-Service sind über 62.000 Anträge auf Förderung von Leistungen gestellt worden. Mit professionellem Know-how und viel Einfühlungsvermögen verhelfen wir den Menschen in Wien zu mehr Lebensqualität. Und wir freuen uns darauf, genau das im Auftrag der Stadt auch in Zukunft zu tun.“

Peter Hacker, Sozialstadtrat:

„Die Wienerinnen und Wiener schätzen es sehr, dass sie sich in Wien auf ein stabiles, starkes Sozial- und Gesundheitsnetz verlassen können. Und das zeichnet diese Stadt ja letzten Endes auch aus.

Und der zentrale Anker in unserer Sozialpolitik ist seit vielen, vielen Jahren der Fonds Soziales Wien. Er zeigt und lebt das, was ich mit sozialer Sicherheit meine und was ich unter sozialer Sicherheit auch verstehe, und sichert jedes Jahr 27.000 Arbeitsplätze bei über 170 Partnerorganisationen.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit und dem Engagement der vielen MitarbeiterInnen im Fonds Soziales Wien und bei den Partnerorganisationen sind auch im vergangenen Jahr 2019 zahlreiche, spannende, neue, innovative Projekte umgesetzt worden.

Aber spannend ist natürlich auch das, was vor uns liegt. Und vor uns liegen große Herausforderungen.

Wir haben als Wiener Stadtregierung eine Garantie abgegeben, dass auch in Zukunft für alle Wienerinnen und Wiener Pflege und Betreuung in hoher Qualität umfassend zur Verfügung stehen soll.

Dieses Versprechen umzusetzen bedeutet natürlich auch, die Herausforderungen, vor denen wir bereits stehen, erstens zu erkennen und Maßnahmen zu setzen, diese Herausforderungen auch zu bewältigen.

Und die größte, wohl größte Herausforderung von allen, ist die Herausforderung, dass viele der Beschäftigten, die wir heute haben, in den nächsten fünf bis zehn Jahren in Pension gehen werden.

Und wir nicht nur diese in Pension gehenden Kolleginnen und Kollegen ersetzen müssen, sondern noch zusätzliche MitarbeiterInnen brauchen. Das heißt, die Ausbildung, die Fortbildung, die Weiterbildung ist die zentrale Frage, der man sich stellen muss, um diese Pflegegarantie auch wirklich erfüllen zu können.

Und daher war es notwendig, und ich bin sehr froh, dass das so gut funktioniert hat, einen Verbund zu gründen, wo die Ausbildungserweiterung, die Kapazitätserweiterung in der Ausbildung, zentral und gemeinsam koordiniert, geplant und gesteuert wird. In einem Verbund des Fonds Soziales Wien gemeinsam mit dem Wiener Gesundheitsverbund und dem FH-Campus in Wien. Wir werden unsere Ausbildungsplätze mehr als verdoppeln von dreieinhalbtausend Plätzen auf über 7.000 Plätze. Und diese Anstrengung wird notwendig sein, um die Pflegegarantie, die wir abgegeben haben, auch in der Zukunft tatsächlich erfüllen zu können. Es zeigt dieses eine Beispiel als eines von vielen, wie wichtig es ist, rechtzeitig nach vorne zu planen und rechtzeitig auf den Grundlagen einer hochkompetenten Organisation Sozialpolitik zu betreiben.

Ich weiß, dass auf den Fonds Soziales Wien auch in Zukunft Verlass sein wird und wir aufbauen können auf der hohen Kompetenz, die dort jeden Tag für die Wienerinnen und Wiener arbeitet. Herzlichen Dank!“